

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kleine Romanzen und Lieder für die Gitarre

Methfessel, Friedrich

Leipzig, 1805

Der Liebesbrief.

urn:nbn:de:bsz:31-45682

In etwas schneller Bewegung.

Ein Mädchengesicht, wie ein blumiger Strauß von Rosen und Liljen gebunden, guckt' immer blauäugig zum Fenster heraus, und guckt' in manch Männerherz Wunden.

The musical score consists of two systems of staves. The first system has two staves (treble and bass clef) with a 6/8 time signature. The second system also has two staves with a 6/8 time signature. The lyrics are written below the staves.

2
Die Zahl der Blessirten vermehrt' auch Albin,
Das lebende Modenregister,
Er ging oft vorüber und äugelte kühn
Hinauf mit Seufzergeflüster,

4
Die Dogge des Stutzers, ein freundliches Thier,
Kam oft, ihm die Hände zu lecken,
Da sah er, o Wunder! ein Blättchen Papier
Mit Goldschnitt im Halsbande stecken.

6
„Gern hätt' ich, du Mädchenbezwinger, mit dir
Gecherzt und gekostet am Fenster,
Doch immer gabs Lauscher, und diese sind mir
So schrecklich beinah wie Gespenster.

3
Doch schien nicht das niedliche Blumengesicht
Der Liebespatrouille zu achten,
Bis endlich drauf wenige Wochen ans Licht
Urkunden das Gegentheil brachten.

5
Drauf standen die Worte in folgendem Stil
Wie mit einer Nadel geschrieben:
„Goldjunge, der Herzensfang ist dir ein Spiel,
Ich sah dich, und mußte dich lieben!

7
„Nur unter vier Augen, bei nächtlicher Zeit
Will ich viel Schönes dir sagen,
Gefällt dirs, so steh' auf der Gasse bereit,
Sobald die Uhr zwölf geschlagen.

8.
 „Lafs wehen ein weißes hellleuchtendes Tuch,
 Dann öffne ich leise die Thüre,
 Mit Ungeduld wartet auf deinen Besuch
 Dein zärtliches Mädchen, Elmire.“ —

10.
 Nun bot er die Künste der Stutzerwelt auf,
 Geschmückt seine Taube zu schnäbeln,
 Schon kam der Barbier in geflügeltem Lauf,
 Die Federn vom Kinne zu säbeln,

12.
 Albin belächelte diesen Triumph,
 Und lobte des Heldenmanns Thaten,
 Drauf lies er den Anzug vom Huth bis zum Strumpf
 Vom Modenjournalen sich rathen.

14.
 So stattlich gerüstet zum Minnebesuch
 Entschlüpft er der wirthlichen Thüre,
 Und schwenkte sein weißes hellleuchtendes Tuch
 Vorm Hause der schönen Elmire.

16.
 Umher war es still, wie in heimlicher Gruft,
 Zum ewigen Schlafe bereitet;
 Auf einmal erscholl ein Gelächter die Luft,
 Von folgendem Zuruf begleitet:

18.
 Fort schlich er durch dunkle Gässchen, sein Leid
 Zu Hause den Wänden zu klagen,
 Sein Hund hat seit jener unglücklichen Zeit
 Nie wieder ein Halsband getragen.

9.
 Wie über sein erstes gedrucktes Gedicht
 Ein lallender Säugling der Musen,
 So freute sich über das Brieflein der Wicht,
 Und drückt' es am glühenden Busen.

11.
 Der Ritter vom Kamme focht wacker und brav
 Mit sträubenden Haaren und siegte
 So herrlich, daß jeder Rebell nun als Slav
 In Fesseln der Knechtschaft sich schmiegte;

13.
 Er barg unter Taffet vom feinsten Geschmack
 Zuletzt noch die rühmliche Narbe
 Vom Riß einer Nadel, und flog in den Frack
 Von glänzender Fliegensteinfarbe.

15.
 Drinn regte sich aber nicht Katze noch Maus,
 Er stand bis am grauenden Morgen,
 Und wedelt' und schwenkte den Arm sich bald aus,
 Doch blieb seine Sonne verborgen,

17.
 „Geh heim, du Fliegensteinfarbner Adon,
 Dich hat nicht Elmire geladen,
 Dir machten drei Schächer die Motion,
 Halt' ihnen den Einfall zu Gnaden!“

Langbein.